



Auf ein Wort

Nicht nur, wenn die Sirene ertönt

Wenn es um die Einhaltung der Gesetzlichkeit, Ordnung und Disziplin sowie der Sicherheit geht, hat selbstverständlich die Feuerwehr ein gewichtiges Wort mitzureden. Und deshalb wurde den „Freiwilligen“ aus Beeskow ein Tagesordnungspunkt zur Berichterstattung auf der am Mittwoch durchgeführten Stadtverordnetentagung eingeräumt.

Sehr anschaulich schilderte ihr Leiter Bernd Giersch, wie sich die 58 Beeskower, die 15 Neuendorfer und die 18 Radinkendorfer Kameradinnen und Kameraden engagieren. 46 Kontrollen zum Schutz der Ernte, stets gut gepflegte sichere und einsatzbereite Technik, die Einzäunung der Müllkippe am Friedländer Berg, das Setzen von Verkehrsschildern, die Unterbietung der Fünfminutengrenze beim Ausrück-

ken nach Ertonen der Sirene, die Arbeit mit den jungen Brandschutzhelfern, regelmäßige Schulungen ... — eine Abrechnung, die sich sehen lassen kann! Viel Beifall wurde diesen Darlegungen gezollt.

Jedoch berichtete Bernd Giersch auch von weniger Erfreulichem: „47mal mußten wir in diesem Jahr ausrücken. Das waren 47 Einsätze zuviel, die wir gefahren sind. Und das nicht nur zur Brandbekämpfung, sondern auch bei Wasser- und Gasausbrüchen, und auch zur Bergung von ertrunkenen oder verletzten Personen waren wir zur Stelle.“

Wenn man bedenkt, daß die „Freiwilligen“ alle einen anderen Beruf haben, also diesbezüglich „Ehrenamtliche“ sind, so verdienen sie ein doppeltes Lob für ihr Engagement für unser aller Wohl. Dr. Simon, Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Kreises für Inneres, würdigte das im Auftrag des Ratsvorsitzenden, Dr. Lothar Becker, mit einer Urkunde und einer Prämie für die Freiwillige Feuerwehr „Erdmann Klug“ aus der Kreisstadt.

Marlene Friedrich